

VERKÜNDIGUNG UND FORSCHUNG

64. Jahrgang

Altes Testament Neuere Entwicklungen in der Pentateuchforschung

- Schreiberkultur und Schriftentstehung
- Modellpluralität als Paradigma
- Tora und Gesetzeskorpora
- Neuer Fokus: Numeri
- Literaturgeschichte und Theologie
- Pentateuch im Unterricht

Verkündigung und Forschung

64. Jahrgang 2019

Herausgegeben von Heinrich Assel in Gemeinschaft mit Reiner Anselm, Christfried Böttrich, Irene Dingel, Beate Ego, Friedhelm Hartenstein, Katharina Heyden, Anne Koch, Moisés Mayordomo, Klaus Raschzok, Bernd Schröder, Michael Welker und Henning Wrogemann

Begründet von Ernst Wolf. Weitergeführt von Gerhard Sauter

Redaktion: Henning Theißen, Am Rubenowplatz 2–3, 17489 Greifswald

Heft 1-2019: *Altes Testament* – Neuere Entwicklungen in der Pentateuchforschung

Herausgegeben von Beate Ego

Bezugsbedingungen / Jahresbezugspreis: »Verkündigung und Forschung« erscheint zweimal im Jahr.

Gesamtjahresbezugspreis Print-Ausgabe: (2 Hefte): jährlich € 58,- für Privatpersonen / jährlich € 98,- für Institutionen
Einzelheft € 32,- für Privatpersonen

Gesamtjahresbezugspreis Online-Ausgabe: (2 Hefte): jährlich € 64,- für Privatpersonen / € 98,- für Institutionen;

Jahresbezugspreis Online+Print-Ausgabe: € 81,- für Privatpersonen / € 118,- für Institutionen

Die Preise gelten jeweils für den laufenden Jahrgang. Alle Preise inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten. Abbestellungen sind nur zum Ende eines Jahrgangs möglich und müssen bis spätestens 30. September eingehen.

Die Mitglieder der »Gesellschaft für Evangelische Theologie« (Pfarrer Dr. Werner Schwartz, Hilgardstraße 26, 67346 Speyer, Tel. (00 49)0-62 32 / 2212 02, Fax: (00 49)0-62 32 / 22 18 66, E-Mail: w.schwartz@ev-diakonissenanstalt-speyer.de, IBAN: DE34 3506 0190 2100 6920 18 bei der KD-Bank eG in Münster, BIC: GENODED1DK, betr. Ges. f. Ev. Th.) erhalten die Print-Ausgabe »Verkündigung und Forschung« als kostenlose Jahresgabe.

Abonnenten-Service:

Print-Ausgabe: Verlegerdienst München GmbH, Theresia Bacher, Aboservice Gütersloher Verlagshaus, Gutenbergstr. 1, 82205 Gilching, Tel.: (0049) 08105-388 598, Fax: (0049) 08105-388-333, E-Mail: gvh@verlegerdienst.de

Online-Ausgabe / Online+Print-Ausgabe: Sigloch Distribution GmbH & Co. KG, Am Buchberg 8, D-74572 Blaufenlen, Tel.: (0049)0 79 53-883-322, Fax: (0049)0 79 53-883-375, E-Mail: cl.buscher@sigloch.de

Die Zeitschrift und alle in ihr veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form reproduziert, digitalisiert oder gesendet werden.

Print-Ausgabe: ISSN 0342-2410 / www.fachzeitschriften-religion.de

Online-Ausgabe: ISSN 2198-0454 / www.degruyter.com/view/j/vf

Verlag und Eigentümer: Gütersloher Verlagshaus, Verlagsgruppe Random House GmbH, Am Ölbach 19, Eingang B, D-33334 Gütersloh.

Druck und Bindung: Druck und Bindung: Weserdruckerei Rolf Oesselmann, Stolzenau

Printed in Germany



Klimaneutral

Druckprodukt

ClimatePartner.com/12559-1708-1001



Inhalt

<i>Beate Ego</i> , Zu diesem Heft.	2
<i>Alexandra Grund-Wittenberg</i> , Schreiberkultur und Schriftentstehung. Aktuelle Arbeiten zur Textuality-Forschung	4
<i>Walter Bühner</i> , Neuere Ansätze in der Pentateuchkritik	19
<i>Michael Konkel</i> , Wie und wann kam die Tora an den Sinai? Neuere Kommentare zu Exodus, Levitikus und Deuteronomium	33
<i>Christian Frevel</i> , Warum Numeri ins Zentrum der Pentateuchforschung rückt – Aufbruchssignale	50
<i>Jürgen van Oorschot</i> , Die Entstehung des Pentateuch als Spiegel der Theologiegeschichte	61
<i>Hanna Roose</i> , Pentateuchkritik als (implizites) Thema des Religionsunterrichts	70
Register	79

Heft 1-2019: *Altes Testament* – Neuere Entwicklungen in der Pentateuchforschung
Herausgegeben von Beate Ego

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Heftes

Prof. Dr. Walter Bühner
Ruhr-Universität Bochum
44780 Bochum

Prof. Dr. Michael Konkel
Theologische Fakultät Paderborn
Kamp 6
33098 Paderborn

Prof. Dr. Beate Ego
Ruhr-Universität Bochum
44780 Bochum

Prof. Dr. Jürgen van Oorschot
Universität Erlangen-Nürnberg
Kochstr. 6
91054 Erlangen

Prof. Dr. Christian Frevel
Ruhr-Universität Bochum
44780 Bochum

Prof. Dr. Hanna Roose
Ruhr-Universität Bochum
44780 Bochum

Prof. Dr. Alexandra Grund-Wittenberg
Universität Marburg
Lahntor 3
35032 Marburg

Die Klage über die Unübersichtlichkeit der Pentateuchkritik und das Fehlen eines Konsenses ist schon fast sprichwörtlich geworden. Da aber eine ausschließliche Fokussierung auf eine synchrone Auslegung, die aus der Not einer nicht mehr durchschaubaren diachron orientierten Pentateuchforschung geboren wurde, keine den Texten gerecht werdende Lösung darstellt, hat es sich dieses Heft zur Aufgabe gemacht, sich der Thematik zu stellen und neuere Arbeiten und Tendenzen in der Pentateuchforschung zu präsentieren.

Die Reihe der Aufsätze wird durch den Beitrag von *Alexandra Grund-Wittenberg* eröffnet. Mit ihren Ausführungen »Schreiberkultur und Schriftentstehung – Aktuelle Arbeiten zur Textuality-Forschung« bespricht sie neuere Publikationen, die die materiellen Grundlagen und lebensweltlichen Kontexte der Verschriftlichung von autoritativen Texten behandeln. Impulse aus der Literalitätsforschung erschöpfen sich dabei nicht in Datierungsfragen, sondern bieten auch wichtige Einsichten zum »Sitz im Leben« von Schriftentstehung und Schriftgebrauch.

Die Ausführungen *Walter Bührers* wenden sich dem Thema »Pentateuchkritik« im engeren Sinne zu, indem sie einen großen Überblick zu neueren Arbeiten dazu vermitteln. Im Hinblick auf die Forschung der letzten beiden Jahrzehnte wird deutlich, dass sich die bereits vor über zwei Jahrzehnten deutlich werdende Tendenz, die »neuere Urkundenhypothese« durch andere Modelle zu ersetzen, fortgesetzt hat. So bildeten sich nun Modelle heraus, die von ganz unterschiedlichen Entstehungsweisen für die verschiedenen Überlieferungsteile ausgehen. Für die vorpriesterlichen Texte erscheint ein Fragmentenmodell plausibel, für die Priesterschrift und das Deuteronomium ein Quellenmodell und für die nach-priesterlichen Texte ein Ergänzungsmodell. Insgesamt wird zudem immer deutlicher, dass mit einer Vielzahl von nach-priesterlichen Texten zu rechnen ist, allerdings muss vor einer pauschalen Nachordnung der nicht-priesterlichen Texte gegenüber der Priesterschrift zu gewarnt werden.

Michael Konkel widmet sich in seinem Beitrag »Wie kam die Tora an den Sinai?« den Gesetzeskorpora des Pentateuch in neueren Kommentaren zu den Büchern Exodus (G. Fischer/D. Markl und R. Albertz), Levitikus (Th. Hieke) und Deuteronomium (E. Otto). In einem knappen Fazit kommt er zu dem Schluss, dass das Bundesbuch noch ohne den Dekalog sekundär in einen Erzählzusammenhang eingefügt wurde, der Theophanie und Opferfest (Ex 19*; 20,18.20; 24,4aß–5) haben dürfte, so dass es »als ältestes Gesetzbuch auch als erstes in die Sinaiperikope gelangte«. Konkels Ausführungen sind nicht nur im Hinblick auf die Literarkritik des Pentateuch interessant, sondern (in Ergänzung zu VF 58 [2013], Heft 2: »Wirkungsgeschichte ›schwieriger‹ Bibeltex-te«) auch im Hinblick auf die Fragestellung, wie die Exegese mit den sog. »schwierigen« Bibeltex-ten umgehen sollte.

Das Buch Numeri ist in den letzten Jahren aus dem Schattendasein der Pentateuchforschung herausgetreten. Dieser Aspekt erfährt bei *Christian Frevel* »Wa-

rum Numeri ins Zentrum der Pentateuchforschung rückt – Aufbruchssignale« eine vertiefte Betrachtung. Dabei kommt insbesondere der Tatsache eine wichtige Bedeutung zu, dass der seit Wellhausen bestehende Konsens, dass alle Nicht-P-Texte zeitlich vor P zu datieren sind, aufgegeben werden musste. Gerade das Buch Numeri wird damit besonders interessant, da sich hier in einem breiten Umfang Nicht-P-Material findet, dessen Relation zu P und den anderen Überlieferungen einer genauen Bestimmung bedarf. Die kritische Besprechung einiger aktueller Arbeiten zum Buch Numeri (so von F. Cocco; S. Germany; K. Pyschny) können dies exemplarisch darlegen; sie zeigen zudem, wie eng die Entwicklung des Texts mit Traditionstransformationen verbunden ist.

Das Stichwort der »Traditionstransformation« führt zu dem Beitrag von *Jürgen van Oorschot* »Die Entstehung des Pentateuch als Spiegel der Theologiegeschichte«. Van Oorschot verweist hier mit Nachdruck auf den engen Zusammenhang von Literaturhistorie, Religionsgeschichte und Theologie bzw. Anthropologie. Bereits Wellhausens literarkritische Rekonstruktion hatte religions- und theologiegeschichtliche Implikationen, insofern er hierin einen Weg der israelitischen Religion zu Zentralisierung, Ritualisierung und Gesetzlichkeit gespiegelt sah, eine Entwicklung, die in der alttestamentlichen Forschung pejorativ bewertet wurde. Hier ist ein entscheidender Wandel eingetreten. Entstand nach der neueren Urkundenhypothese ein Großteil der Quellentexte des Pentateuch in der Königszeit, so wird für die neuere Pentateuchforschung die Perserzeit zur formativen und auch positiv gewerteten Epoche. Die komplexe Schriftwerdung des Pentateuch speist sich nicht zuletzt auch aus theologischen und anthropologischen Entwicklungen, wobei eine anfänglich implizierte Theologie im Laufe der Traditionsbildung zu ihrer Explikation kommt.

Schließlich schlägt die Religionspädagogin *Hanna Roose* den Bogen zur Praxis, indem sie aufzeigt, dass die Pentateuchkritik, trotz aller Komplexität und argumentativer Verästelungen, ein bildungsrelevantes Thema darstellt. Pentateuchkritik, so ihre Thesen, ist insofern für den Religionsunterricht wichtig, als hier exemplarisch die Zeitgebundenheit und Mehrstimmigkeit der biblischen Überlieferung gezeigt und biblizistische Hermeneutiken dekonstruiert werden können.

Die Beiträge machen aber auch deutlich, dass – abgesehen von Fragen der Schichtung und Zuordnung der einzelnen Verse – noch viele Fragen offenbleiben. So sind die Arbeiten zu den materialen und lebensweltlichen Kontexten der Schriftwerdungsprozesse voranzutreiben. Auch die theologiegeschichtlichen Implikationen der Pentateuchentstehung sind erst in Ansätzen ausgelotet. Damit die Bedeutung dieses alttestamentlichen Forschungsbereiches für eine breitere Öffentlichkeit nicht der Marginalisierung anheimfällt, bedarf es mehr denn je der Anstrengung, Fragen und Ergebnisse der Pentateuchforschung auch einem breiteren Kreis von Nicht-Spezialisten zu präsentieren.